



Wirksame Vermittlung von Informationen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz: Gefahrstoffe Zusammenfassung eines Berichts der Agentur



Einleitung

Der Rechtsrahmen der EU verpflichtet den Arbeitgeber, die Arbeitnehmer über gefährliche chemische Arbeitsstoffe am Arbeitsplatz und über Gefahren für Sicherheit und Gesundheit zu unterrichten und zu unterweisen sowie Schutzmaßnahmen und Maßnahmen zur Gefahrenverhütung zu treffen⁽¹⁾. Der Arbeitgeber unterrichtet nicht nur Arbeitnehmer und deren Vertreter, sondern auch Arbeitgeber anderer Unternehmen⁽²⁾. Die Informationen werden in einer dem Ergebnis der Risikobewertung angemessenen Weise bereitgestellt. Dies kann in Form einer

mündlichen Mitteilung geschehen oder durch die Anleitung Einzelner oder mittels Schulungen, die durch schriftliches Informationsmaterial gestützt werden.

Für die mit der Umsetzung von Maßnahmen für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit betrauten Personen, wie Arbeitgeber oder Sicherheitsvertrauenspersonen, erweist es sich mitunter als schwierig, spezifische und praktische Informationen über Gefahrstoffe zu erhalten.

Für die Europäische Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz 2003 hat die Agentur daher einige Beispiele für gute Praxis zusammengetragen, die beschreiben, wie Informationen wirksam verschiedenen Zielgruppen vermittelt werden können und wie sich die Relevanz der Informationen für die Gruppen beurteilen lässt. Das Ziel besteht darin, politischen Entscheidungsträgern, Herstellern chemischer Erzeugnisse, Forschern, Sicherheitsfachleuten, Arbeitgebern und Vermittlern (wie Sozialpartnern) praktische Informationen zur Verfügung zu stellen, mit denen diese ihre Vorgehensweise untermauern, anpassen und bewerten können.

19 Beispiele für bewährte Praktiken aus ganz Europa wurden ausgewählt und entsprechend der Ebene, auf der die Informationen vorbereitet wurden, zusammengefasst:

In Unternehmen:

- Global integriertes Prozesssicherheitsmanagement (GIPSM) im Entwicklungszentrum Lilly (Belgien)
- Unterrichtung von Arbeitnehmern über die Gefahren chemischer Erzeugnisse – Polimeri Europa (Italien)
- Kostengünstige Ersetzung und Vermeidung gefährlicher chemischer Stoffe und Verfahren (Griechenland)
- Glanbia Ingredients: Einbeziehung der Arbeitnehmer bei der Substitution eines Gassystems (Irland)

Auf Herstellerebene:

- Würth Oy: chemische Sicherheitsaudits für die Kunden (Finnland)
- Informationssystem zu Präventions- und Schutzmaßnahmen bei Transportunfällen mit chemischen Stoffen (Italien)
- Checklisten für das Verfassen und Lesen von Sicherheitsdatenblättern (Schweden)

Auf Sektorebene:

- GISBAU: Sicherer Gebrauch von Chemikalien in der Bauindustrie (Deutschland)

- Uvitech: UV-Härtungstechnologie in der Druckindustrie (Belgien, Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich)
- Evaluierung biologischer Risiken in der Fleischverarbeitungsindustrie (Frankreich)
- LAB-Link: Humanressourcen in der Laborumgebung (Dänemark)

Sonstige Interventionen Dritter:

- Strategie zum Umgang mit Stoffen (Strategie Omgaan met Stoffen, SOMS): Anwendungsstudien (Niederlande)
- Brancheninitiative für eine lösungsmittelfreie Druckerei (von Dänemark nach Deutschland und Europa)
- COSHH Essentials und e-COSHH (Vereinigtes Königreich)
- Strategie für Sicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber biologischen Risiken in Österreich
- PIMEX – Picture Mixed Exposure (Österreich)
- Nationales Netz von Informationszentren für Asbestfragen (Frankreich)
- Programm zu chemischen und biologischen Arbeitsstoffen – Instituto Navarro de Salud Laboral (Spanien)
- Internationales Programm zur Chemikalien-Sicherheit (International Chemical Safety Cards, ICSCs) (IAO)

Ausarbeitung erfolgreicher Kommunikationsstrategien im Zusammenhang mit Gefahrstoffen

1. Definition des Problems

- ➔ Untersuchung der aktuellen Situation und der gegebenen Möglichkeiten
- ➔ Beurteilung von Art und Ausmaß des Problems
- ➔ Nutzung von Erfahrungen und Wissen anderer Interessengruppen als wertvollen Beitrag zum Projekt

Anwendungsstudien (Niederlande)

1999 beschloss die niederländische Regierung eine neue Politik und Strategie im Bereich Chemikalien: die Strategie zum Umgang mit Stoffen (Strategie Omgaan met Stoffen, SOMS). Um die neue Politik am Arbeitsplatz zu testen und Unternehmen die Möglichkeit zu geben, mit den neuen politischen Instrumenten zu experimentieren, beschloss die niederländische Regierung, *Anwendungsstudien* mit mehreren Partnern auf Unternehmens-, Lieferketten- und Niederlassungsebene durchzuführen. Das wesentliche Ziel bestand darin, die Bereitstellung und Koordination benötigter Informationen für die jeweiligen Zielgruppen zu verbessern.

2. Verfassen der Botschaft

Inhalt

- ➔ Als Ausgangspunkt für das Verfassen der Botschaft müssen zuverlässige, vollständige und umfassende Informationen herangezogen werden.
- ➔ Der Inhalt sollte eine zielgerichtete und nützliche Botschaft wiedergeben, wenn beispielsweise damit Arbeitnehmer und deren Vertreter über Gefahren, Risiken, Ergebnisse und Schutzmaßnahmen informiert werden.
- ➔ Die Komplexität und der Ton der Botschaft hängen vom Zielpublikum ab. Die Botschaft sollte entsprechend den Bedürfnissen, dem Verständnis und der Sprache des Zielpublikums formuliert werden.
- ➔ Nicht jede Zielgruppe braucht umfangreiche Informationen. Manche Zielgruppen benötigen theoretische Informationen, andere praktische und wieder andere beide Arten.

(1) Artikel 10 der Rahmenrichtlinie 89/391/EWG des Rates und Artikel 8 der Richtlinie 98/24/EG des Rates betreffend chemische Arbeitsstoffe.

(2) Weitere Informationen und Checklisten zu Informationen über Gefahrstoffe finden sich in den Factsheets, die die Agentur als Beitrag für die Europäische Woche für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit 2003 herausgibt, z. B. Factsheet 35 *Bereitstellung von Informationen über Gefahrstoffe* und Factsheet 41 *Biologische Arbeitsstoffe*.



- ➔ Es muss festgestellt werden, wo Wissenslücken bestehen und wie dagegen vorgegangen werden kann. Der Inhalt sollte flexibel verfasst werden, so dass die Botschaft leicht an die Bedürfnisse der einzelnen Nutzer angepasst werden kann.
- ➔ Ständige Überprüfung, Bewertung und Verbesserung der Informationen stellen ebenfalls entscheidende Faktoren dar.

Akteure

- ➔ Um die Qualität und Glaubwürdigkeit des Programms zu erhöhen, sind Partner mit Sachverstand und einschlägigen Erfahrungen nötig.

Beurteilung biologischer Risiken in der Fleischverarbeitungsindustrie (Frankreich)

Um biologische Risiken in der Fleisch verarbeitenden Industrie zu bestimmen und zu beurteilen, wurden die Risiken Schritt für Schritt untersucht. Gleichzeitig sollten die Arbeitnehmer durch allgemeine und spezielle Schulungsmaßnahmen bei der Arbeit für die Gefahren sensibilisiert werden; dies war Bestandteil einer neuen Strategie zur Verringerung der Risiken und zur Einführung von Schutzmaßnahmen. Die hierbei gewonnenen Informationen bildeten die Grundlage für eine Reihe von Seminaren und Vorträgen auf lokaler wie auf nationaler Ebene.

3. Vermitteln der Botschaft

- ➔ Der wirkungsvollste Kommunikationskanal und die bestmögliche technische Unterstützung sollten genutzt werden.
- ➔ Mögliche Kommunikationskanäle: Schulungsmaßnahmen, Seminare, Workshops, Kurse, Presse, mobile Informationsstände, praktische Vorführungen und Informationsleitungen.
- ➔ Mögliche Mittel: Informationsblätter, Poster, Broschüren, CD-ROMs, Videobänder, Checklisten.
- ➔ Die Medien und Mittel sollten in Länge und Ausführlichkeit an die Erfordernisse des Zielpublikums und an den zu vermittelnden Informationsgehalt angepasst werden.
- ➔ Es sollten interaktive Mittel eingesetzt werden, um die Beteiligung des Nutzers zu erhöhen.
- ➔ Die Mittel müssen leicht zugänglich und mit eindeutigen und verständlichen Informationen versehen sein.

4. Aufnehmen der Botschaft

- ➔ Die Zielgruppen müssen einbezogen und zur Zusammenarbeit aufgefordert werden.
- ➔ Sie sollten regelmäßig über Veränderungen informiert werden, damit sie sich stärker mit dem Programm identifizieren.
- ➔ Die Ziele und die Gewinnung von Informationen sollten offen vorgestellt werden, und die Möglichkeit zum Austausch und zur Zusammenarbeit sollte gegeben sein.
- ➔ Kosten und Nutzen müssen dargelegt werden.

Chemische Sicherheitsaudits für Kunden (Finnland)

Zur Förderung seiner umweltfreundlichen Produktreihe bietet ein Großhändler aus Finnland seinen Kunden kostenfreie Sicherheitsaudits an. Die Überprüfung besteht aus verschiedenen Schritten; in jedem davon wird das Unternehmen des Kunden einbezogen. Die meisten Kunden sind zur Zusammenarbeit bereit. Dadurch verbessert sich die Kommunikation über die Produkte und die Beziehungen zwischen dem Chemikalienhersteller und seinen Kunden.

5. Sammeln und Verfolgen von Anregungen und Vorschlägen

- ➔ Die Informationen sollten mit Hilfe von Prüfungen, Untersuchungen oder Fragebögen bewertet und auf dem neuesten Stand gehalten werden. Gegebenenfalls muss der Inhalt der Botschaft angepasst werden.
- ➔ Die Wirkung und das Ausmaß der Reaktion sollten gemessen bzw. der bereits erzielte Fortschritt bewertet werden. Die Reaktionen reichen von einfachem Verständnis und Einprägen bis zur Einhaltung von Verhaltensregeln und Ergreifung konkreter Maßnahmen.

- ➔ Die Beteiligten auf Arbeitsebene sollten nach ihren Vorschlägen und Meinungen befragt werden. Sie sollten bei Veränderungen aktiv einbezogen werden.

Einbeziehung der Arbeitnehmer bei der Substitution eines Gassystems (Irland)

Ein in der Zutatenherstellung für die Nahrungsmittelindustrie tätiges Unternehmen verwendete in seinem Fertigungsprozess Chlorgas zur Wasserdesinfektion.

Da die Vorgänge in der Chlorgasabteilung mit ernststen Risiken für die Arbeitnehmer verbunden waren, wurde eine Befragung der Arbeitnehmer vorgenommen und auf deren Vorschläge hin eine sicherere Methode eingeführt.

Sicherheitsdatenblätter bilden die verbreitetste Informationsquelle. Arbeitnehmern oder ihren Vertretern müssen alle Sicherheitsdatenblätter der Hersteller zugänglich gemacht werden. Sicherheitsdatenblätter enthalten u. a. Informationen zu den Eigenschaften der Stoffe, zur Art der von den Stoffen ausgehenden Risiken, zur Lagerung, Handhabung und zur Schutzausrüstung. Die Blätter werden beim Aufbau von Datenbanken, der Erstellung von Anleitungen für Arbeitnehmer und dem Verfassen von Sicherheitshandbüchern verwendet. Aufgrund des Umfangs und der Ausführlichkeit der Sicherheitsdatenblätter sind sie im Allgemeinen für den normalen Arbeitnehmer weniger verständlich und richten sich in erster Linie an die mit der Sicherheit und dem Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz Beauftragten und den Arbeitgeber. Die Risiken, die sich bei der Verwendung eines Produkts ergeben, einschließlich der genauen Bedingungen, die für einen bestimmten Stoff bei einem vorgegebenen Arbeitsverfahren ausschlaggebend sind, können häufig nicht vorab beurteilt werden. Da die Sicherheitsdatenblätter gelegentlich unvollständige oder sogar unzutreffende Informationen enthalten, sollten die enthaltenen Informationen nicht kritiklos angenommen und am Arbeitsplatz verbreitet werden.

Aus diesem Grund ist es unerlässlich, die Informationen durch weitere verfügbare Quellen zu ergänzen und die Sicherheitsdatenblätter an die jeweiligen Anforderungen der Zielgruppen, die Arbeitsplatzbedingungen sowie an den Unternehmenskontext anzupassen.

Checklisten für das Verfassen und Lesen von Sicherheitsdatenblättern (Schweden)

Das Austreten von Acrylamid auf einer Tunnelbaustelle weckte Zweifel und führte zu einer Überprüfung des Sicherheitsdatenblatts des Chemikalienherstellers. Nach einer Erhebung über Sicherheitsdatenblätter rief der schwedische Kunststoff- und Chemikalienherstellerverband (Plast- & Kemiföretagen) eine Kampagne ins Leben, die die Verbesserung von Inhalt und Methoden zur Unterrichtung der Endnutzer zum Ziel hatte. Als Ergebnis wurde je eine Checkliste für das Verfassen und Lesen von Sicherheitsdatenblättern erstellt. Die Checklisten sind kostenlos auf der Website von Plast- & Kemiföretagen abrufbar.

Weitere Informationen

Der vollständige Bericht in englischer Sprache kann kostenlos von der Website der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz unter folgendem Link heruntergeladen werden: <http://agency.osha.eu.int/publications/reports/>.

Der Bericht *Wirksame Vermittlung von Informationen zu Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz: Gefahrstoffe*, Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, 2003, ISBN 92-9191-044-9, kann in gedruckter Form vom Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften in Luxemburg (<http://eur-op.eu.int>) oder über dessen Verkaufsstellen bezogen werden. Der Preis beträgt 25 Euro (zuzüglich Mehrwertsteuer).

Dieses Factsheet ist in allen Amtssprachen der EU unter <http://osha.eu.int/ew2003/> abrufbar.